

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

10. November 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

nicht annehmen können. Vorwieß man erwiderte, daß ihn Oben und Unten
 ihrer Leiden, nicht aber ihrer Danks miran, wüßte dem Konen selbige ihm wieder
 im Tode noch vor dem herrlichen Gott als salbung, folglich setzen sie sich vor dem Allmächtigen
 huldigst dar. Auf dem Andenken wurde genau schenken und Lottupalei,
 am, und einem Brahmanen, und hat der Herrschaft zu sagen auf nach dem Ge-
 walt einigen Gesandten zu schicken wurde.

Am 10^{ten} Nov. weil der Unter-Schatz Schinapper stonal ungesüßlich gemacht Leinisch mit dem
 ist, hat er seinen monatlichen Bericht durch Rajaräjchen seiner gef. Schrift. Darin Einbegonnen
 man sieht, daß er, um sechs Tage angenommen, in denen er zu Hause liegen
 mußte, sein Amt mit einer Person unter Händen und Füßen geführet hat. Schluß
 hat der Gesandte Paradesi mutte in seinem Bericht den Gott Wort kundlich vor-
 kundigt, und nach der Befragung der Christen, vielen Ungenug mit den Händen
 gefalt. Da einige Hände ihn gefragt, was großes in Trommeln zu sehen wäre,
 hat er geantwortet, in Trommeln sind der Weg zur Duldigkeit gemacht,
 denen Trommeln ihre Medizin gegeben, in denen man den Befehl, und
 die Kinder unterwischen. Am einem Ort, wo die Hände mit einem in Distanz
 gerät, getroffen, und ein Maß von Distanz falls hat die Kinder lag, hat er
 unter einer großen Versammlung der Hände das fünfte Gebot mündlich
 erklärt, und sie sonst den Gottes Wort befohlen.

Der Schatz Rajaräjchen hat, obgleich alle Anstellung von den Frei. und de
 Römischen, denselben für und wider ihre Abminderung von dem Landesamt
 hat vorgeschlagen, und mit Misshandlungen und Händen sich von dem Weg zu der
 Licht befohlen. Auf dem Befehl hat er einige Tage sich in dem Tempel
 durchgehen und Einbegonnen sein Exil aufgeschlagen, und so nach den Christen
 und die Kinder in Gärten gestirbt, als nach den Händen ihre Danks der Ab-
 götter zu vorgeschlagen, zu dem einen und anderen guten Linder gefalt.
 Der Moosische Auktivist in Tempel, dem wir ein Arabisches Testament
 gef. hat, hat daselbst sich wohl aufgenommen, und den den dafür in einem Be-
 merkung ihm wider geantwortet worden.

Der Gesandte Mattu Schawri hat nach sein Amt mit guter Linder erwirkt. ein auf dem
 sollen vorstehenden Linder willend sein, seine zur Preparation d. Tausch zu sein. Nachwipat:

Erwählung an
Christen in: Gung.

Edem befüßt einer von uns die Christen in Wolipaleiam. In unsre Kranten
hätten wir, nachher man ihn zu mehrer Lust und Glauben erachtet, mit den
unmündigen gahat. In einer andern Gese wurde in ein vorigen Sonntag,
saltana freudig eingekauft. In einer Christen wußte der Inselt und die Fülle
der Freudig gar sehr zu sagen. In einer Christen, die man sonst antwort, nach
warf ihnen Umständen zugeordnet. Demnach wurde in die Christen in eine Fülle
von Pomeien-pactai noch zum Reife Gottes eingeladen. Die Christen fassen der
Wesensart überzugehen.

Christ und der Lende. Am 12^{ten} Nov. Auf dem Christ der Gesellschaft Paramaranden steht man, daß er bei der
Förderung unserer Christen nicht von ihnen mit christlichen Christen gesehnet. Weil er
vor diesem mit Wallenwa gesehnet, so haben ihn eingekauft und geringe Christen
noch bei seinen bei diesen Menschen, mit begehren von ihm, daß er ihnen nachsagen
soll, da er ihnen denn aber begehret, daß er nun ein Christ der nachsagen soll, mit
die Nachsicht der unigen Gottes mit Wohlstand christlicher Gott und Menschen, sein Christ,
zu künden. In Gung ziemlich eingekauft Christen haben ihn auf solchem Wort
geordnet, er wußte sich nicht vor einem Christen aufgeben, sonst würde man ihn
mit Klagen ablosgen, worauf er sich aber erklert, daß er solches nur der nachsicht
Gottes willen gegen über sich nehmen würde. Am nämlichen Ort, allwo ein ungenüß,
die prächtige Anführung von vielen Malabaran gesehnet, geüß er mit einem christ-
lichen Christen auf der Gasse in ein Gespräch, mit einer darüber nicht gesehnet, daß
einige Mangel vornehmlich Malabaran ihn nach kommen, daß er ihnen von seinen
sätzen mitwünschen könnte; der Brahmaner, der den Troup gefolgt, springt daher in
seiner Zatter-Gefolge mit einem großen Stein nach ihm, in christlichen
sollen in Larreier gesehnet, Paramaranden springt, um ein gejagtes Wild,
über ungenüß und ungenüß Dater davon. Er man ihn fragte, warum? ant-
wortet er, die Christen hätten ihn sehrmal nicht nur bei ihnen eingekauft, daß er
selbst Wort Gottes zu künden, als in malen, soll er gegen seine Lenden mögen,
sondern davon, daß er als ein Larreier zu einer solchen hohen Stufe Zeit, da
in vornehmlich Tauler in mit for ungenüß sich nicht nicht gering von ihm
unternahm gehalten, als malen in ^{ihm gefolgt, in Gung} ungenüß mit den Christen. In
Gung in Pittatudi mit Marcus in Tatterer seinen glückseligen Monat,

Lif.